HAUS FÜR KINDER
in Bewegung

Schulstraße 27
82064 Straßlach
Telefon: 08170 / 9987893
Fax: 08170 / 9987881
E-Mail:
hausfuerkinder@strasslach.de

Konzeption

Träger:

Gemeinde Straßlach-Dingharting

Schulstraße 21
82064 Straßlach-Dingharting
Tel. 08170/9930-0
E-Mail: rathaus@strasslach.de

Inhaltsverzeichnis

I. Vorwort Träger

II. Vorwort aus dem Haus für Kinder

III. Rahmenbedingungen
- a. Rechtliche Grundlagen
- b. Träger der Einrichtung
- c. Entstehung der Einrichtung
- d. Lage der Einrichtung
- e. Zielgruppe
- f. Kinderschutz
- g. Die Mitarbeiter
- h. Räumlichkeiten
- i. Öffnungszeiten
- j. Ferienregelung
- k. Verpflegung
- l. Sonstige Regelungen

IV. Blickpunkt Pädagogik
- a. Einleitende Gedanken
- b. Ein Haus für alle – das teiloffene Konzept
- c. Rahmenplanung – inhaltliche Gestaltung pädagogischer Förderung
- d. Raumkonzept
- e. Kinderrechte
- f. Partizipation

V. Blickpunkt Kindergarten
- a. Einleitende Gedanken
- b. Raumgestaltung und Ausstattung
- c. Pädagogische Arbeit
- d. Tagesablauf
- e. Eingewöhnung
- f. Schulvorbereitung

VI. Blickpunkt Hort
- a. Einleitende Gedanken
- b. Raumgestaltung und Ausstattung
- c. Pädagogische Arbeit
- d. Tagesablauf
- e. Hausaufgaben
- f. Zusammenarbeit mit der Grundschule

VII. Beobachtung und Dokumentation

VIII. Blickpunkt Familienarbeit
- a. Einleitende Gedanken
- b. Formen der Zusammenarbeit
- c. Der Elternbeirat

IX. Blickpunkt Teamarbeit
- a. Einleitende Gedanken
- b. Formen und Methoden der Zusammenarbeit
- c. Fort- und Weiterbildung

X. Abschließende Worte

I. Vorwort Träger

II. Vorwort aus dem Haus für Kinder

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

mit unserer Konzeption möchten wir Sie über unser „Haus für Kinder in Bewegung“ zum einen auf struktureller Ebene umfassend über unser Betreuungsangebot informieren. Zum anderen ist es uns ein besonderes Anliegen, unsere pädagogische Arbeit darzustellen und zu erläutern, und Ihnen einen Einblick in unsere inhaltliche Ausrichtung und unser tägliches Tun mit den uns anvertrauten Kindern zu ermöglichen.

Die vorliegende Konzeption ist aber auch die Grundlage unserer Arbeit, zu deren Umsetzung wir uns mit all unseren Fähigkeiten und Fertigkeiten zum Wohle der Kinder verpflichten.

Unsere Arbeit sehen wir als sinnstiftend und wertvoll an und möchten mit folgendem Zitat unsere grundlegende Haltung zum Ausdruck bringen:

„Jedes Kind hat das Recht
auf seinen Weg.

Gibt es eine großartigere Aufgabe,

als einem Kind dabei behilflich zu sein,

sein ganz und gar Eigenes zu enthüllen

und in die Welt hinauszutragen?“

Henning Köhler

Um dieser anspruchsvollen Aufgabe gerecht zu werden, ist es **unser höchstes Ziel, das Kind in seinem individuellen „So-Sein“ in den Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit zu stellen** und uns gemeinsam auf den Weg in die Welt zu machen.

Als familienergänzende Einrichtung legen wir dabei auch großen Wert auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern bzw. Familien, um im gegenseitigen Austausch die Kinder auf ihrem Weg bestmöglich unterstützen zu können.

Wir wünschen Ihnen nun viel Freude beim Lesen, Entdecken und Nachdenken!

Ihr Team vom „Haus für Kinder in Bewegung“

III. Rahmenbedingungen

a. Rechtliche Grundlagen

Unsere Konzeption basiert auf folgenden rechtlichen Grundlagen:

- ➔ Bayerisches Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG)
- ➔ Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung (BEP)
- ➔ Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren (Handreichung zum BEP)
- ➔ Empfehlungen für die pädagogische Arbeit in bayerischen Horten

b. Träger der Einrichtung

Das Haus für Kinder ist eine Einrichtung der Gemeinde Straßlach-Dingharting.

c. Entstehung der Einrichtung

Zur Ergänzung des Betreuungsangebotes errichtete die Gemeinde im Zusammengang mit dem Bau des Bürgerhauses das „Haus für Kinder“, das im September 2014 seine Türen erstmals öffnete und seither in zwei Gruppen Kindern zwischen 2 und 10 Jahren Platz bietet.

Durch die breite Altersspanne wurde in der Gemeinde eine Möglichkeit geschaffen, auf den jeweils aktuellen Betreuungsbedarf weitgehend flexibel reagieren zu können.

d. Lage der Einrichtung

Das Haus für Kinder befindet sich im Ortskern von Straßlach.
In unmittelbarer Nähe befinden sich die Gemeindeverwaltung, die Grundschule, das Bürgerhaus, sowie weitere Kindertageseinrichtungen.
Auch verschiedene Einkaufsmöglichkeiten und Freizeitangebote sind fußläufig zu erreichen.

e. Zielgruppe

Das Haus für Kinder bietet Platz für bis zu 50 Kinder aus dem Gemeindebereich Straßlach-Dingharting. Die Kinder werden in zwei altersgemischten Gruppen betreut.

Bei ausreichender Platzkapazität und vorliegendem Kostenübernahmebescheid der Heimatgemeinde können auch Kinder aus Nachbargemeinden und von Gewerbetreibenden des Ortes aufgenommen werden (vgl. auch Benutzungssatzung für das Haus für Kinder in seiner jeweils gültigen Fassung).

f. Die Mitarbeiter

Das pädagogische Personal im Haus für Kinder setzt sich in erster Linie aus staatlich anerkannten ErzieherInnnen sowie KinderpflegerInnen zusammen. Um diese bei ihrem pädagogischen Tun zu unterstützen, können auch Zusatzkräfte ohne einschlägige Ausbildung beschäftigt und in die Arbeit integriert werden.

Zudem gibt es eine Küchenhilfe, die für den Abwasch und die Hygiene in der Küche zuständig ist, sodass das Team hier keine Zeit investieren muss.

g. Räumlichkeiten

Das Haus für Kinder ist ein langgestreckter, rechteckiger Anbau an das Bürgerhaus. Über den Haupteingang gelangt man über einen Windfang in den langen Flur der Einrichtung. In der Mitte des Flures teilt eine große Glastüre die Einrichtung in zwei Gruppenbereiche. Von dort gelangt man links und rechts in folgende Räume:

- Leiterinnen- und Personalzimmer
- 2 Gruppenräume mit angrenzendem Nebenraum, davon einer mit einer 2. Ebene
- großes Bad mit Kindertoiletten, Waschbecken, Wickelkommode und Duschwanne
- Behinderten-WC, das auch als Personaltoilette und Putzkammer genutzt wird
- Waschmaschinenraum
- Küche
- Abstellkammer
- zwei separate Toiletten für Mädchen und Jungen
- Allzweckraum

Gegenüber dem Haupteingang liegt am anderen Ende des Flures ein weiterer Eingang, der insbesondere von den Schulkindern genutzt wird, wenn sie von der Schule kommen. Die Grundschule und das Haus für Kinder sind auf dieser Seite mit einem überdachten Weg unmittelbar verbunden.

Von den Gruppenräumen aus, sowie über ein Gartentürchen, das auf der Seite des Haupteingangs angebracht ist, gelangt man in den Einrichtungsgarten. Dieser ist mit folgendem ausgestattet:

- 2 Sandkästen
- Doppelschaukel

- großes Rutschenspielhaus
- 2 Balancierstangen
- Wiesenfläche zum Spielen
- schmale Terrassen mit Glasüberdachung und Markise vor den Gruppenräumen

Zudem verfügt das Haus für Kinder über einen großen Kellerraum, der außerhalb der Einrichtung zugänglich ist.

Im Bürgerhaus können darüber hinaus folgende Gemeinschaftsräume mit entsprechender Ausstattung zu bestimmten Zeiten genutzt werden:

- Turnhalle
- Gymnastikraum
- Mehrzweckraum, der im Schwerpunkt als Hausaufgabenzimmer dient

h. Verpflegung

Getränke

Für die Kinder stehen in unserer Einrichtung zum Mittagessen stilles Wasser, Sprudel und Früchte- oder Kräutertees in ausreichender Menge zur Verfügung. Zudem hat jedes Kind eine eigene Trinkflasche dabei, zu der es jederzeit Zugang hat und die bei Bedarf von einem Mitarbeiter aufgefüllt wird.

Brotzeit

Die Brotzeit bringen die Kinder sowohl für den Vormittag, als auch für den Nachmittag, von zu Hause mit. In den jeweiligen Gruppen haben sie dann die Möglichkeit, vormittags gleitend Brotzeit zu machen. Dazu steht ihnen jeweils ein separater Tisch im Gruppenraum zur Verfügung. In selbst gewählten Gruppen kann so jedes Kind nach seinem Bedürfnis und in seinem Tempo essen, mit Freunden ratschen, andere beim Spiel beobachten oder eine kleine Auszeit vom Alltagstrubel genießen.
Die Nachmittagsbrotzeit nehmen alle noch anwesenden Kinder gemeinsam um 15.00 Uhr in der Rabengruppe zu sich.

Mittagessen

In unserer Einrichtung wird täglich ein warmes Mittagessen der Firma Kaiserapfel mit Küchensitz in Straßlach angeboten. Die Kosten dafür werden den Eltern monatlich separat in Rechnung gestellt. Zusätzlich wird einmal im Jahr eine Gebühr in Höhe von 18 Euro pro Kind für die Speiserestetonne erhoben.
Kindergarten: 3,70 Euro pro Mahlzeit
Hort 4,50 Euro pro Mahlzeit

- **Allergien**

  Sollte Ihr Kind unter Allergien oder Lebensmittelunverträglichkeiten leiden, teilen Sie uns dies bitte umgehend schriftlich mit und suchen Sie das Gespräch mit den Betreuern der jeweiligen Gruppe, damit wir dies immer gut im Blick halten können.

i. Kinderrechte und Kinderschutz

„Jedes Kind der Welt hat ein Recht
auf Leben und Schutz,
auf Gesundheit und Bildung
und auf Entfaltung seiner Persönlichkeit."
(aus der UNO-Deklaration zum Schutz des Kindes)

Die Persönlichkeiten der Kinder zu wertschätzen und im Alltag individuell zu berücksichtigen ist für uns selbstverständlich. Ebenso ist es unser Anliegen, Bildungsziele an den jeweiligen Entwicklungsstand anzupassen, die Meinungen und Ideen der Kinder, sowie deren Sorgen ernst zu nehmen und Freiräume für die Kinder zu gestalten, um ihnen vielfältige Erfahrungen und damit persönliche Entwicklungsschritte zu ermöglichen. Als Betreuer haben wir dabei die verantwortungsvolle Aufgabe, den Kindern stets Unterstützung und Hilfe anzubieten, alles feinfühlig zu beobachten und bei Bedarf schützend einzugreifen.

Den Kinderschutz zu sichern ist allgemein ein hohes Gut. Diesbezüglich hat der Gesetzgeber im SGB VIII §8a den Schutzauftrag für Kinder klar definiert.

Um diesem Schutzauftrag gerecht zu werden, handeln wir bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung nach einer entsprechenden Verfahrensanweisung, die Teil unseres institutionellen Schutzkonzepts ist. Dieses wird laufend angepasst. Alle pädagogischen Mitarbeiter sind damit vertraut.

Die Personensorgeberechtigten in das Vorgehen bestmöglich einzubeziehen ist für uns dabei eine Selbstverständlichkeit.

j. Öffnungszeiten

Kindergarten:

Montag - Donnerstag	7.30 - 17.00 Uhr
Freitag	7.30 - 15.00 Uhr
Bringzeit:	7.30 - 8.30 Uhr (je nach Buchung)
Pädagogische Kernzeit:	**8.30 - 12.00 Uhr**

Abholzeiten:	11.45 - 12.00 Uhr
	14.40 - 15.00 Uhr
	15.40 - 16.00 Uhr
	16.40 - 17.00 Uhr

Hort:

Montag - Donnerstag	Schulende - 17.00 Uhr
Freitag	Schulende - 15.00 Uhr
Pädagogische Kernzeit:	**Schulende - 15.00 Uhr**
Abholzeiten:	14.40 - 15.00 Uhr
	15.40 - 16.00 Uhr
	16.40 - 17.00 Uhr

Aufgrund des 20-minütigen Abholzeitfensters bitten wir alle Eltern, **ausreichend Zeit für das Abholen einzuplanen**, damit die Kinder ihre jeweilige Tätigkeit in Ruhe zu Ende bringen können und auch Zeit für das Aufräumen bleibt.
Wir bitten um Verständnis, dass **außerhalb der Abholzeiten** die **Klingel stumm** geschalten wird, sodass die Kinder nicht ständigen Störungen ausgesetzt sind. Ausnahmeregelungen von oben genannten Bring- und Abholzeiten haben wir im Aktenvermerk „Regelungen gemäß Satzung zur Abholung der Kinder im HfK und Nutzung externer gemeindlicher Angebote“ in seiner jeweils gültigen Verfassung klar definiert. Dieser kann auf der Homepage der Gemeinde heruntergeladen werden und hängt zusätzlich im Eingangsbereich der Einrichtung aus.
Das ebenfalls auf der Homepage hinterlegte Trägerkonzept ergänzt und gibt Regelungen vor, die für alle gemeindliche Kindertageseinrichtungen gelten.

k. Ferienregelung

Die Einrichtung schließt nach den gesetzlichen Vorgaben 30 Tage im Jahr. Zusätzlich können bis zu 5 Tage aufgrund von Teamfortbildung geschlossen werden.

Die jeweils aktuelle Ferienregelung erhalten Sie auf Anfrage in der Einrichtung oder als Download auf der Internetseite der Gemeinde Straßlach-Dingharting.

l. Sonstige Regelungen

Alles, was sie sonst noch organisatorisch über die Einrichtung wissen müssen (Aufnahme, Kosten, Auswahlkriterien, Abmeldung, Haftungsfragen, etc.), finden sie in der aktuellen Benutzungssatzung, sowie in der jeweils gültigen Gebührenordnung, die von der Gemeinde Straßlach-Dingharting für unsere Einrichtung herausgegeben wurden. Beides können Sie auf der Homepage der Gemeinde Straßlach-Dingharting herunterladen.

IV. Blickpunkt Pädagogik

a. Einleitende Gedanken

Unser Name „Haus für Kinder in Bewegung“ bildet die Grundlage unseres pädagogischen Tuns. Denn Bewegung verstehen wir als einen ganzheitlichen Begriff, den wir in unserer täglichen Arbeit mit den uns anvertrauten Kindern aus verschiedenen Perspektiven in den Blick nehmen möchten.

Bewegung des Körpers

→ *als Grundlage aller motorischen Fähigkeiten*

Bewegung der Seele

→ *als Grundlage personaler und sozialer Kompetenzen*

Bewegung des Geistes

→ *als Grundlage für selbstbestimmtes Denken und Handeln*

In Bewegung bleiben bedeutet für uns als Team zudem, dass wir unser Tun immer wieder neu überdenken, offen sind für Anregungen – uns seelisch und geistig bewegen bzw. berühren lassen – Veränderung zulassen, Neues ausprobieren, auch einmal ein Wagnis eingehen.

Dabei möchten wir tiefe Überzeugungen unseres pädagogischen Handelns nicht überstürzt aufgrund neuer Ideen über Bord werfen, sondern in Ruhe und mit Bedacht abwägen, was für das Wohl der Kinder und das Wohl unserer Einrichtung zum jeweiligen Zeitpunkt sinnvoll erscheint.

Mit einer von Achtsamkeit und Wertschätzung geprägten Haltung möchten wir die Kinder auf ihrem bewegten und individuellen Weg begleiten und ihnen dabei unterstützend und haltgebend zur Seite stehen.



b. Ein Haus für alle – das teiloffene Konzept

In unserer Einrichtung arbeiten wir nach einem „teiloffenen Konzept“.
Dies fundiert auf drei wesentlichen Säulen:

➔ *Feste Gruppen geben Orientierung, Sicherheit und Halt*

Das bedeutet in der Praxis, dass alle Kinder zunächst einmal ihrer jeweiligen Gruppe zugeordnet sind. Damit bieten wir den Kindern einen sicheren Rahmen im Alltag der Kindertageseinrichtung.
In der jeweiligen Gruppe gestalten die Kleinteams ihren individuellen Tagesablauf, den sie auf die Gruppenzusammensetzung und die spezifischen Bedürfnisse der untergebrachten Kinder sowie unter Berücksichtigung eigener Ressourcen abstimmen. Mit klarer Haltung und liebevoller Konsequenz bieten die festen Bezugspersonen Orientierung an und sind stets darauf bedacht, durch ihren achtsamen und wertschätzenden Umgang mit den Kindern eine positive Atmosphäre zu schaffen, in der Fehler erlaubt sind und jeder in seinem „So-Sein“ ernst genommen wird.

➔ *Öffnung der Räume ermöglichen individuelle Freiräume*

In jeder Gruppe haben die Kinder im Rahmen des Tagesablaufs und nach Absprache mit den jeweiligen Bezugspersonen die Möglichkeit, Räume und Spielbereiche der anderen Gruppe zu nutzen und sich ihre Spielpartner unabhängig von Gruppe und Alter zu wählen.
Die pädagogischen Fachkräfte achten dabei stets auf die altersentsprechenden Möglichkeiten und Grenzen der Spielsituationen, insbesondere im Hinblick auf die Sicherheit und die Möglichkeiten der Konfliktbewältigung.
Durch diese Freiräume im Alltag können sich die Kinder aller Altersstufen individuell ausprobieren, Mitbestimmen, Entscheidungen treffen, sich an anderen orientieren, Grenzen erleben, eigene Stärken und Schwächen entdecken, ihren eigenen Weg finden.

➔ *Altersmischung von 2 – 10 Jahren - ein Gewinn für alle*

Durch die breite Altersmischung in den Gruppen ergibt sich die Möglichkeit, den Kindern und Eltern bei Bedarf eine Unterbringung von 2 bis 10 Jahren zu sichern, unabhängig von Kinderzahlen eines Jahrgangs. Dies ist uns auf struktureller Ebene sehr wichtig. Die Kinder profitieren und lernen voneinander, miteinander – ähnlich der ursprünglichen Familienstruktur. Daraus ergeben sich die Handlungsspielräume fürs pädagogische Tun.

c. Rahmenplanung - Inhaltliche Gestaltung der pädagogischen Arbeit

Basierend auf dem humanistischen Menschenbild gehen wir davon aus, dass **Kinder** die **Akteure ihrer eigenen Entwicklung** sind, die sich gerne mit großer Neugierde auf den Weg machen, um nach ihren individuellen Möglichkeiten, Neigungen und Interessen die Welt zu entdecken.

Im spielerischen Tun lernen die Kinder dabei unbewusst und stetig.

Sie machen Erfahrungen mit ihrer dinglichen Umwelt, lernen Zusammenhänge kennen und erleben ihre eigenen körperlichen und geistigen Fähigkeiten. Dies alles geschieht eingebettet im sozialen Kontext der Gruppe. Somit machen die Kinder vielfältige soziale Erfahrungen - ihre soziale Kompetenz wird gestärkt.

Bildung der Kinder wird somit im Schwerpunkt zur Selbstbildung.

Die **Aufgabe von** uns als **Erwachsenen besteht** in unserem Verständnis **darin**, die Kinder in ihrem **individuellen Bildungsprozess achtsam zu begleiten**, die Bedürfnisse, Fragen, Themen und Schwierigkeiten feinfühlig wahrzunehmen und entwicklungsgerecht mit entsprechender Wertschätzung darauf zu reagieren.

Gleichzeitig sehen wir es als unsere Verantwortung, **den Kindern unterschiedliche Themen in ganzheitlicher Weise anzubieten**, um ihnen vielfältige Erfahrungsfelder zu eröffnen.

Dazu erarbeiten wir im Team zu dem jeweiligen Themenfeld einen **Rahmenplan** (hängt immer in der Einrichtung aus), der alle Entwicklungs- und Förderbereiche der Kinder berücksichtigt. Dieser dient uns im jeweiligen Zeitraum **als Orientierungshilfe** in der Wochenplanung.

Mit einer offenen und interessierten Haltung bieten wir den Kindern dann in Gruppen-, Kleingruppen- oder Einzelarbeit altersentsprechende pädagogische Einheiten an, um individuelle Entwicklungsprozesse in Gang zu setzen. Für die Kindergartenkinder findet am Vormittag immer ein verpflichtendes gemeinsames Angebot statt. Für die Schulkinder gilt bei pädagogischen Angeboten meist das Prinzip der Freiwilligkeit.

Entwickelt sich ein Thema über die Ideen und Interessen der Kinder in eine neue Richtung, reagieren wir flexibel auf die jeweiligen Gegebenheiten. Da die Themen aus der aktuellen Lebenssituation und den Interessen der Kinder hervor gearbeitet werden, können wir sie somit jederzeit in ihrer Lebenswelt begleiten und sie in ihrer Entwicklung – angepasst an uns bekannte Einflüsse – begleiten.

<table>
<tr><th>Uhrzeit</th><th colspan="2">Kindergartenkinder</th><th colspan="4">Schulkinder</th></tr>
<tr><td>7.30 - 8.30 Uhr</td><td>Bringzeit</td><td rowspan="3">gleitende Brotzeit
bis ca. 09.30 Uhr</td><td colspan="4" rowspan="3">Unterricht an der Georg-Preller-Grundschule im Nachbargebäude</td></tr>
<tr><td>8.30 Uhr</td><td>Morgenkreis</td></tr>
<tr><td>8.45 - 11.15 Uhr</td><td>Freispielzeit/Garten incl.
Intensivpädagogische Angebote</td></tr>
<tr><td>11.15 - 11.25 Uhr</td><td colspan="2">Aufräumen</td><td colspan="2"></td><td>Ankunft Schulkinder</td><td rowspan="9">Freispielzeit/
Garten incl.
Intensiv-
pädagogischer
Angebote
in Gruppe 2
(gruppen-
übergreifend)</td></tr>
<tr><td>11.25 - 11.45 Uhr</td><td>Mittagessen für alle
Kindergartenkinder</td><td>11.40 - 12.00 Uhr:
Abholzeit für
Kindergartenkinder</td><td rowspan="6">Mittagessen für alle
Schulkinder bis spätestens
13.30 Uhr</td><td rowspan="6">Hausaufgabenzeit bis
15.00 Uhr</td><td></td></tr>
<tr><td>11.45 - 12.15 Uhr</td><td rowspan="4">Ruhezeit mit einer Geschichte/
Mandalas/ geführter Meditation und
anschließendem Freispiel im 2.
Gruppenraum</td><td rowspan="4">Schlafen für die 2-4-
jährigen</td></tr>
<tr><td>12.15 - 12.25 Uhr</td><td>Ankunft Schulkinder</td></tr>
<tr><td>12.25 - 12.45 Uhr</td><td></td></tr>
<tr><td>13.00 - 13.10 Uhr</td><td>Ankunft Schulkinder</td></tr>
<tr><td>13.10 - 13.30 Uhr</td><td></td></tr>
<tr><td>13.30 - 14.40 Uhr</td><td rowspan="6">Freispielzeit/ Garten incl. Intensiv-
pädagogischer Angebote
gruppenintern mit Öffnung der Räume
für alle</td><td></td><td colspan="3" rowspan="6">Freispielzeit/ Garten incl. Intensiv-pädagogischer Angebote
gruppenintern mit Öffnung der Räume
für alle</td></tr>
<tr><td>14.40 - 15.00 Uhr</td><td>1. Abholzeit: 14.40 - 15.00 Uhr (Mo. - Fr.)</td></tr>
<tr><td>15.00 - 15.40 Uhr</td><td>gleitende Brotzeit für alle länger gebuchten Kinder
im Gruppenraum 2 ab 15.00 Uhr</td></tr>
<tr><td>15.40 - 16.00 Uhr</td><td>2. Abholzeit: 15.40 - 16.00 Uhr (Mo. - Do.)</td></tr>
<tr><td>16.00 - 16.40 Uhr</td><td></td></tr>
<tr><td>16.40 - 17.00 Uhr</td><td>3. Abholzeit: 16.40 - 17.00 Uhr (Mo. - Do.)</td></tr>
</table>

e. Partizipation

Partizipation in Kindertageseinrichtungen bedeutet, den Kindern alters- und entwicklungsgerechte Mitbestimmung zu ermöglichen.

Im Alltag mit den uns anvertrauten Kindern legen wir dabei besonderen Wert auf eine gute Balance zwischen Freiraum, demokratischen Entscheidungsprozessen und Grenzsetzung.

Freie Entscheidungen können die Kinder unter Einhaltung der zum Teil gemeinsam erstellten Regeln selbstständig treffen:

- Wahl des Spielpartners
- Wahl des Spielortes und Raumes: Hartplatz, Fußballplatz, Garten, Innenräume
- Mitbestimmung bei der Themenwahl zum Rahmenplan
- Wahl des Spielmaterials
- Zeitpunkt der Vormittagsbrotzeit
- Teilnahme an pädagogischen Angeboten
- Auswahl spezieller Spiele

Die gemeinsamen Regeln, die im gesamten Haus für Kinder und in den beiden Gruppen gelten, werden vom Team regelmäßig unter den jeweils aktuellen Gegebenheiten (Sicherheitsvorgaben, Gruppenzusammensetzung, Erfahrungen, etc.) überprüft und gegebenenfalls verändert.

Nach Möglichkeit werden die Kinder dabei in die Entscheidungsfindung mit eingebunden. Dies geschieht durch eine offene und authentische Haltung der Mitarbeiter insbesondere durch:

- Ernst nehmen der Rückmeldungen, Wünsche und Ideen der Kinder
- Erörtern der jeweiligen Situation in Einzelgesprächen, Klein- und Großgruppenarbeit
- Gezieltes Nachfragen zur Klärung einer Situation

V. Blickpunkt Kindergartenkinder

a. Einleitende Gedanken

Die Ziele und Inhalte der pädagogischen Arbeit in Kindertageseinrichtungen sind im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan ausführlich erläutert und folgen einem weiten, ganzheitlichen Verständnis:

> *„Es stellt die Entwicklung von Basiskompetenzen und Werthaltungen in den Mittelpunkt und verknüpft diese mit dem Erwerb von inhaltlichem Basiswissen. In einer individualisierten Wissensgesellschaft werden Kompetenzen wichtiger als das sich rasch verändernde Fach- und Spezialwissen.* ***Basiskompetenzen und Werthaltungen geben dem Kind ein „inneres Gerüst“ und damit Orientierung.*** *Sie befähigen es zum produktiven Umgang mit Vielfalt und Wandel, zur Selbstorganisation und sozialen Mitgestaltung sowie zur Offenheit für andere Kulturen und Lebensentwürfe.“*

Um dies zu erreichen ist unser oberstes Ziel vom ersten Tag an die Kinder dazu zu befähigen einen Zugang zu sich selbst zu finden, sich selbst mit allen Stärken und Schwächen kennen zu lernen und anzunehmen, individuelle Lösungswege zu erproben und damit ein positives Selbstkonzept zu entwickeln.

Wir achten dabei auf eine von Wertschätzung geprägte Atmosphäre im Kontext der Gruppe – und geben den Kindern durch unsere Haltung und Authentizität in der Beziehungsgestaltung den notwendigen Rahmen, um sich sicher und frei ausprobieren zu können.

Mit gemeinsamer Freude und Neugierde, Offenheit und Toleranz möchten wir uns mit Ihren Kindern auf einen spannenden Weg machen!

c. Raumgestaltung und Ausstattung

Der Raum und seine Ausgestaltung beeinflussen maßgeblich die Atmosphäre, in der die Kinder spielen, sich ausprobieren, lernen, und bewegen.
Für eine gesunde Entwicklung benötigen die Kinder Freiräume, Rückzugsräume, Spielräume, Kreativräume, Bewegungsräume und noch vieles mehr.
Um den Kindern in den jeweiligen „Räumen“ genug Ruhe und Sicherheit anbieten zu können, haben wir die großen Gruppenräume nach dem Raumteilverfahren in entsprechende Spielecken gegliedert.

Für die Kindergartenkinder stehen im Schwerpunkt folgende (Spiel-)Räume und Ausstattung zur Verfügung:

Gruppenraum:

- Spiel-Tische
  Die Spieltische in der jeweiligen Gruppe stehen stets für Gesellschaftsspiele, Puzzle und Steckspiele zur Verfügung. Auch Bücher können die Kinder dort in Ruhe betrachten.

- Mal- und Bastelecke
  An einem großen Tisch, der durch eine Wachstuchdecke auch für die Kleinsten klar von anderen Tischen zu unterscheiden ist, können die Kinder im Rahmen der Freispielzeit jederzeit kreativ werden. Im Bastelschrank steht immer eine vielfältige Materialauswahl zur Verfügung. Papier, Stifte, Kleber, Scheren, Stoffe, Wolle, Kartons, u.v.m. Die Materialien werden regelmäßig variiert, um die Kinder immer wieder für neue kreative Ideen zu begeistern. Auch angeleitete Mal- und Bastelarbeiten werden von den pädagogischen Fachkräften hier angeboten.

- Brotzeit-Tisch
  Am Brotzeittisch, auf dem immer Tee und Wasser zur Verfügung stehen, können die Kinder „gleitend“ Brotzeit machen. Somit haben Sie die Möglichkeit, nach ihrem eigenen Zeitplan zu essen und dort zu verweilen. Gerade für die jüngeren Kinder ist der Brotzeittisch oftmals ein sicherer Rückzugsort, an dem sie in Ruhe verweilen und beobachten können.

- Bauecke
  Hier können die Kinder je nach Platzkapazität in die Höhe und die Breite bauen, konstruieren und experimentieren. Als Material stehen Holzbausteine, Lego-Duplo, Kugelbahn, Feuerwehrstation und verschiedene Fahrzeuge zur Verfügung. Auch Tücher, diverses Lege-Kleinmaterial und Alltagsmaterialien können mit verbaut werden. Und wenn der Teppich einmal zu klein wird – dann bauen die Kinder einfach quer durch den Raum weiter.

Nebenräume:

- Legoecke/ Duploecke/ Schlafraum
  Unter der zweiten Ebene in der Gruppe I befindet sich das Lego Duplo samt Kugelbahn. Auf der Ebene darüber ist die Legoecke, in der die Kinder ab dem Vorschulalter ihrer konstruierenden Phantasie freien Lauf lassen können – die Kleinteile durch den verschließbaren Zugang gut abgesichert. Nach dem Mittagessen wird der Raum als Schlafraum für die kleineren Kinder genutzt, die hier so lange Ruhe finden, wie sie es benötigen.

- Puppenecke
  Auf der Galerie der Gruppe 2, die über eine lange Treppe mit verschließbarer Türe begehbar ist, befindet sich die Puppenecke. Dort steht den Kindern eine Puppenküche mit Zubehör, Tisch und Stühle für 3 Kinder, Puppe mit Puppenbett sowie diversem Zubehör und eine Verkleidungskiste zur Verfügung.
  In dieser Ecke können sich die Kinder ungestört und etwas abseits vom Gruppentrubel in Rollenspiele vertiefen, alltagspraktische Gegebenheiten nachspielen und sich auch einmal ohne den beobachtenden Blick der Betreuer ausprobieren.

- Höhlenraum:
  In der Gruppe II steht den Kindern zum Spielen, Bewegen und kreativ werden der sogenannte „Höhlenraum“ zur Verfügung. Dort können am Motorikzentrum verschiedenste Schaukelmöglichkeiten angebracht werden. Außerdem können vielfältige Materialien zum Bauen und Spielen genutzt werden wie z. B. große Schaumstoffbausteine sowie Matten.

- Separater Nebenraum

In dem kleinen, hellen Nebenraum, der gegenüber dem Gruppenbereich II liegt, bieten die pädagogischen Fachkräfte unterschiedliche Intensivangebote an. In Kleingruppen kann hier sowohl gruppenintern, als auch gruppenübergreifend, gearbeitet werden.
Mögliche Angebote sind:

- Mal- und Bastelarbeiten
- Sprachförderung
- Musikerziehung
- Stuhlkreise zu den aktuellen Themen
- Vorschularbeit
- u.v.m.

- <u>Gymnastikraum und Turnhalle im Bürgerhaus</u>
  Zu festgelegten Zeiten können die Kindergartenkinder die Bewegungsräume im Bürgerhaus nutzen. Dabei steht den pädagogischen Fachkräften die gesamte Turnhallenausstattung zur Nutzung zur Verfügung. Darüber hinaus arbeiten wir mit den Kindern oftmals mit Alltagsmaterialien (Schachteln, Zeitungen, Wäscheklammern, Bälle aller Art, Schwämme, Tücher, Dosen, Eimer, etc.), die neben einem hohen bewegungsfördernden Charakter auch in besonderem Maße zur Phantasie und Kreativität anregen.

d. Pädagogische Inhalte

Ganzheitliche Förderung bildet für uns den Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit im Elementarbereich.
Dabei gliedern wir die Förderung in drei Bereiche, die ähnlich wie bei einer Pyramide aufeinander aufbauen:



Die **Auseinandersetzung mit sich selbst** bildet in unserem Verständnis dabei zunächst die Basis einer positiven Entwicklung. Dazu gehört:

- Kennenlernen des eigenen Körpers
  - Entdecken der Körperteile
  - Raum-Lage-Orientierung
  - „Ich-Findung“
  - Entwicklung eines positiven Selbstkonzepts
- Vielfältige Bewegungserfahrungen
  - Turnen
  - Das Spiel im Freien
  - Bewegungsmöglichkeiten im Gruppenraum
  - Bewegungslieder und -spiele
- Wahrnehmungsförderung
  - KIM-Spiele und Materialerfahrungen (Riechen, Schmecken, Hören, Fühlen)
  - kindliche Entspannung
  - eigene Gefühle wahrnehmen
  - Spielangebote zur Konzentrationsfähigkeit

Darauf aufbauend sind in unserem Verständnis **soziale Erfahrungen** maßgeblich wichtig, um den Kindern eine positive Entwicklung zu ermöglichen. Dazu gehört:

- Beziehungen eingehen und gestalten
  - „neue“ Kinder und Erwachsene kennenlernen
  - Sympathien entwickeln, Freunde finden
  - sich in andere hineinversetzen, Empathie entwickeln
  - Lernen, sich selbst zurückzunehmen
  - Konflikte aushalten und gemeinsame Lösungen finden
- Kommunikationsfähigkeit entwickeln
  - wie wirke ich auf andere
  - eigene Gefühle und Bedürfnisse benennen
  - kontinuierliche Sprachentwicklung
  - Gestik und Mimik angemessen verwenden
  - Anderen zuhören, Interesse zeigen
- Verantwortung übernehmen

Die Spitze der Förderung bildet die **kognitive Bildung**.

Dazu gehören:

- Freude am Entdecken der Welt
- Sachthemen anbieten, Interessen der Kinder aufgreifen
- Experimentieren

- Entwicklung einer angemessenen Arbeitshaltung
    - Konzentration
    - Ausdauer
    - Ordnung halten
    - Korrekte Stifthaltung
    - Alltagspraktische Fähigkeiten, wie. z.B. selbstständiges An- und Ausziehen, Schuhe binden, etc.
- Vermittlung vorschulischer Inhalte:
    - Farben, Formen, Zahlen
    - Rechts-links
    - Sprachförderung
    - Sinnzusammenhänge erkennen und erklären
    - Selbstständige Einteilung und Bewältigung von Aufgaben zuhause

Wann die Kinder welche Bereiche der Entwicklung durchlaufen kann sehr unterschiedlich sein. Die Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte ist deshalb, feinfühlig die Signale jedes einzelnen Kindes wahrzunehmen, individuelle Angebote zu sichern und dabei die Entwicklung der Gesamtgruppe nicht aus dem Blick zu verlieren.

e. Die Eingewöhnung

Die Zeit der Eingewöhnung ist für die Kinder, die neu in unsere Einrichtung kommen, **ein ganz besonderer Lebensabschnitt**, den wir möglichst individuell auf die jeweiligen Gegebenheiten abstimmen.
Je nach Alter und Vorerfahrungen des Kindes, sowie der jeweiligen Familiensituation besprechen wir mit den Eltern im Vorfeld ein mögliches Prozedere und den entsprechenden Zeitrahmen, der in der Regel zwischen 2 und 4 Wochen liegt.

In der Umsetzung achten wir dabei auf ein stufenweises Vorgehen:

<u>Schritt 1:</u>

Kind und Bezugsperson kommen über einen relativ kurzen Zeitraum (30-60 Minuten) gemeinsam in die Gruppe, Kind bleibt nicht allein

<u>Schritt 2:</u>

Kind und Bezugsperson kommen gemeinsam in die Gruppe, Bezugsperson geht über kurzen und definierten Zeitraum (5-15 Minuten) aus der Gruppe (z.B. zum Gespräch, für kurzen Einkauf, Toilettengang, o.ä.), kommt wieder – es wird nicht gewartet bis das Kind nachfragt oder weint

Schritt 3:

Kind und Bezugsperson kommen gemeinsam in die Gruppe, Bezugsperson geht über längeren Zeitraum mit definierter Abholzeit aus der Gruppe und verlässt die Einrichtung.

Schritt 4:

Kind kommt allein in die Gruppe, Bezugsperson verabschiedet sich an der Gruppentüre, Zeitrahmen der Aufenthaltsdauer ist definiert.

Schritt 5:

Kind bleibt problemlos und mit einem Gefühl von Sicherheit bei uns in der Einrichtung.

Bei jedem Teilschritt der Eingewöhnung achten wir gemeinsam mit den Eltern auf die Signale des Kindes und nehmen uns ausreichend Zeit, damit sich das Kind sicher in die Gruppe einfinden kann. Eine pünktliche Rückkehr der Bezugsperson zu den vereinbarten Zeiten ist dabei von immenser Wichtigkeit. Nur somit wird erreicht, dass das Kind Verlässlichkeit von den Eltern („Die Mama bzw. der Papa kommen wirklich zurück!“) und von den Betreuern („Ich kann mich auf die Aussagen der Betreuer verlassen!“) erlebt und nicht enttäuscht und damit verunsichert wird.

f. Schulvorbereitung

- Förderung vom ersten Tag

  Die Vorbereitung auf die Schule beginnt in unserem Verständnis am ersten Tag, den das Kind unsere Einrichtung besucht und endet mit der Einschulung. Dabei werden je nach Alter und insbesondere auch dem Entwicklungsstand angemessen, vielfältige Angebote zur Entwicklungsförderung in den Gruppenalltag integriert.

  Das klassische **„Vorschuljahr“** beinhaltet für die Kinder sicherlich eine **emotionale Besonderheit**, die mit steigendem Selbstbewusstsein und einem gewissen Maß an Stolz („Ich bin jetzt ein Vorschulkind“) verbunden ist. Diesem emotionalen Erleben der Kinder begegnen wir mit entsprechender Wertschätzung und stimmen auch Regeln und Grenzen im Alltag darauf ab.

  Besonderheiten für die Vorschulkinder:

  - Zugang zu besonderen Spielbereichen
  - Besondere Angebote für die „Vorschulkinder“
  - Gartenzeit bei begrenzter Kinderzahl ohne unmittelbare Aufsicht (der Garten kann von den Betreuern über die Fenster der Gruppenräume eingesehen werden)

- Vorkurs Deutsch

  Um die Kinder im Vorschuljahr in ihrer Sprachentwicklung entsprechend zu unterstützen und Entwicklungsverzögerungen ggf. entgegenzuwirken findet im Jahr vor der Einschulung einmal wöchentlich der sogenannte „Vorkurs Deutsch“ für Kinder mit besonderem Bedarf statt. Dieser wird von einer speziell weitergebildeten pädagogischen Fachkraft der gemeindlichen Einrichtungen in Straßlach einrichtungsübergreifend durchgeführt. In Kleingruppen wird dabei intensiv die Sprachentwicklung auf spielerische Weise gefördert.

- Zusammenarbeit mit der Schule

  Die Zusammenarbeit mit der Grundschule ist ein wichtiger Baustein im Vorschuljahr. Im Jahreslauf finden für die Kinder unterschiedliche Angebote statt, die einen ersten Kontakt zur Schule ermöglichen, Befürchtungen bzw. Ängste abbauen und Freude und Neugierde auf die Schule wecken. In zwei gemeinsamen Erzieher-Lehrer-Konferenzen werden die Angebote jedes Jahr geplant. Bei möglichen Auffälligkeiten kann so im gemeinsamen Gespräch mit den Eltern rechtzeitig die notwendige Förderung erörtert und eigeleitet werden.

VI. Blickpunkt Schulkinder

a. Einleitende Gedanken

Nach den Empfehlungen für die pädagogische Arbeit in bayerischen Horten, die vom Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen herausgegeben wurde, hat der Hort u.a. folgenden Auftrag:

> *„**Zeitgemäße Hortpädagogik***
> *orientiert sich nicht nur an der Zukunft der Kinder und leitet daraus Erziehungs- und Bildungsziele ab, sie orientiert sich insbesondere an den gegenwärtigen Bedürfnissen der Kinder und den notwendigen Kompetenzen zur Bewältigung der anstehenden Entwicklungsaufgaben.“*

Um diese Aufgabe zu bewältigen achten wir stets auf eine von Wertschätzung geprägte Beziehungsgestaltung zu den uns anvertrauten Kindern. Wir geben ihnen Raum und Zeit um sich auszuprobieren, stehen ihnen bei Bedarf als Helfer, Berater, Beobachter und Spielpartner zur Seite.

Wir rücken individuelle Ressourcen und Fähigkeiten der Kinder in den Vordergrund und begleiten achtsam und professionell den kindlichen Entwicklungsprozess – hin zu einer eigenständigen und verantwortungsbewussten Persönlichkeit, die sich mit ihren Stärken und Schwächen annimmt und ihre Ressourcen und Fähigkeit zu nutzen weiß.

Dabei steht immer das freudvolle Miteinander im Vordergrund. Gemeinsam Spielen, Lernen, Lachen, Toben - Diskutieren, Verhandeln, Kompromisse schließen - all das gehört dazu.

Wir freuen uns, mit den Kindern auf dem Weg und in Bewegung zu sein!

b. Raumgestaltung und Ausstattung

Im Grundschulalter steht die Entwicklung zur Selbstständigkeit und Eigenständigkeit im Vordergrund. Dabei ist in der Begleitung der Kinder die Balance zwischen Freiraum und haltgebender Sicherheit von großer Bedeutung. Die Kinder benötigen einerseits vielfältige Rückzugsmöglichkeiten, um sich in der Auseinandersetzung mit sich selbst und mit Gleichaltrigen ausprobieren zu können. Andererseits sollte die Nähe zu den Bezugspersonen und deren Interesse an den kindlichen Aktivitäten für die Kinder spürbar bleiben. Eine angemessene Auswahl an Spiel- und Beschäftigungsmaterialien steht immer zur Verfügung und wird in regelmäßigen Abständen variiert, ergänzt, verändert. Die (Spiel- und Beschäftigungs-) Räume für die Schulkinder sind folgendermaßen eingeteilt und ausgestattet:

Gruppenräume:

- Bau-Ecke
  Die Bauecke ist vom jeweiligen Raum abgegrenzt, sodass die Kinder sich weitgehend ungestört in ihr Vorhaben vertiefen können. Zur Verfügung stehen verschiedene Konstruktionsmaterialien (Holzbausteine, Kugelbahn, Lego, Magnetico, Playmobil, etc.), sowie diverse Legematerialien und Alltagsmaterialien zum detailgetreuen Ausgestalten der Bauwerke.

- Kreativbereich
  Im Kreativbereich, steht den Kindern jeweils ein großer Mal- und Basteltisch zur Verfügung. Die Kinder können folgende Materialien in unterschiedlicher Zusammensetzung frei verwenden: Papier aller Art, Papprollen, Joghurtbecher, kleine Schachteln, Stifte, Scheren, Kleber, Kleister, Stoffe, Wolle, Strick-Lieseln, Häkelnadeln, Webrahmen, Holz, etc.

- Spieltische
  Tische und Stühle in angemessener Größe laden in beiden Gruppenbereichen zu Gesellschaftsspielen, Puzzeln und Legearbeiten ein.

Nebenräume:

- Höhlenraum
  Als „Höhlenraum“ wird der Nebenraum, der unmittelbar an den Gruppenraum II grenzt bezeichnet. Der Name entstand aus dem kindlichen Spiel – denn er dient jeweils einer Kleingruppe zum Spielen, Bewegen und Toben. Aktuell stehen dort Schaumstoffbausteine, Sitzsäcke, Decken, Kissen und Matten zur Verfügung. Am Motorikzentrum können

nach Bedarf unterschiedliche Schaukel- und Klettergeräte angebracht werden.
Der Höhlenraum ist ein idealer Rückzugsort für alle, die nach einem anstrengenden Schultag Entspannung, Bewegung und Freiraum brauchen. Aus Sicherheitsgründen ist die Anzahl der Kinder in diesem Raum auf 2-4 Kinder beschränkt. Damit alle Kinder von dieser Möglichkeit profitieren können, geben wir einen zeitlichen Rahmen vor.

- Separater Nebenraum
  In dem kleinen, hellen Nebenraum, der im Gruppenbereich II liegt, bieten die pädagogischen Fachkräfte unterschiedlichste Intensivangebote an. In Kleingruppen kann hier sowohl gruppenintern, als auch gruppenübergreifend gearbeitet werden. Die Schulkinder können den Raum nach Bedarf und Absprache auch ohne durchgängige Anwesenheit der Fachkräfte nutzen.
  Nutzungsmöglichkeiten sind:
    - Mal- und Bastelarbeiten
    - Experimente und Gespräche zu Sachthemen
    - Rückzug vom Alltagstrubel finden
    - Musikerziehung
    - U.v.m.

- Gymnastikraum und Turnhalle im Bürgerhaus
  Zu festgelegten Zeiten können die Schulkinder die Bewegungsräume im Bürgerhaus nutzen. Dabei steht die gesamte Turnhallenausstattung zur Verfügung. Darüber hinaus arbeiten wir mit den Kindern auch oftmals mit Alltagsmaterialien (Schachteln, Zeitungen, Wäscheklammern, Bälle aller Art, Schwämme, Tücher, Dosen, Eimer, etc.), die neben einem hohen bewegungsfördernden Charakter auch in besonderem Maße zur Phantasie und Kreativität anregen. Freude an der Bewegung und gemeinsames Erleben stehen bei uns im Vordergrund und setzen einen Gegenpol zu leistungsorientierten Sportangeboten.

c. Pädagogische Inhalte

Der Erziehungs- und Bildungsauftrag im Hort ist die Entwicklungsförderung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.
Um dies zu erreichen werden die Kinder bei der Aneignung der sogenannten **Schlüsselkompetenzen** von den pädagogischen Fachkräften begleitet und individuell unterstützt. Je älter und kompetenter das Kind ist, desto mehr Eigenverantwortung übertragen wir ihm. Denn nur durch eigene Erfahrungen

und deren Konsequenzen können die Kinder zu verantwortungsbewussten und gesellschaftsfähigen Menschen heranwachsen.

Entwicklung personaler Kompetenz



- eines positiven Selbstkonzepts
- Das bin ich! Das kann ich! Das will ich!
- Identitätsbildung
- So denke ich! Das macht mich aus! Ich bin ich und Du bist Du!
- Zunehmende Eigenverantwortung übernehmen
- Erfahrungen sammeln, Konsequenzen erleben
- Handlungsfähigkeit ausbauen
- Zugehörigkeit in der Gemeinschaft erleben
- Resilienz stärken

Entwicklung sozialer Kompetenz



- Beziehungen gestalten
- Freundschaften eingehen
- Positive Streitkultur entwickeln
  - Gefühle verbalisieren
  - Sich in andere einfühlen
  - adäquate Konfliktlösungsstrategien entwickeln
- eigene Bedürfnisse zurückstellen lernen
- Hilfsbereitschaft entwickeln

Individuelle Wissenserweiterung



- Die Welt entdecken
  - Ganzheitliche Erfahrungen an den Bedürfnissen und Neigungen der Kinder orientiert
  - Eigene Ausdrucksformen inhaltlicher Auseinandersetzungen zulassen – Raum und Zeit zur Verfügung stellen

- Soziales Miteinander erleben und gezielt nutzen
- verschiedene Kulturen und Traditionen kennenlernen
- Umweltverhalten
- Naturwissenschaften

Entwicklung individueller Lern- Kompetenz



- Wie lerne ich am besten?
- Persönliche Arbeitstechniken entwickeln
- Handlungsplanung erlernen
- Sorgfalt und Struktur einüben
- Freude am Lernen erhalten – Kinder motivieren
- Problemlösungsstrategien entwickeln
    - Lernen, konkrete Fragen zu stellen
    - Mögliche Hilfsmittel einsetzen

d. Zusammenarbeit mit der Grundschule

Die Grundschule ist in der Arbeit mit Schulkindern eine sehr wichtige Schnittstelle. Im Sinne einer möglichst individuellen Entwicklungsbegleitung der einzelnen Kinder ist eine gute Zusammenarbeit für uns unverzichtbar. Die unmittelbare Nähe der Schule erleichtert uns regelmäßigen Austausch.

Aktuell findet die Zusammenarbeit folgendermaßen statt:

- Regelmäßige Gespräche zwischen Einrichtungsleiterin und Rektorin
- Individuelle Gespräche zwischen Klassenlehrern und Erzieherinnen – bei Vorliegen einer entsprechenden Schweigepflichtentbindung
- gegenseitige Hospitationen

e. Hausaufgaben

Die Hausaufgabenzeit ist ein wichtiger Teil in unserem Tagesablauf und Eltern erwarten mit Recht, dass ihr Kind zur Erledigung der Hausaufgaben angehalten und unterstützt wird.
Im Rahmen der pädagogischen Arbeit im Hort bilden die Hausaufgaben jedoch nur einen von vielen Bestandteilen in der Entwicklungsbegleitung der Kinder.

Die Hauptverantwortung für das Erledigen der Hausaufgaben liegt in erster Linie beim jeweiligen Schüler und in zweiter Linie bei den Erziehungsberechtigten.

Im Rahmen der Hausaufgabenbetreuung bieten wir folgendes an:

- **Von Montag bis Donnerstag findet verpflichtend für alle Schulkinder die Hausaufgabenzeit statt.**
- Im Mehrzweckraum des Bürgerhauses können die Kinder unter Aufsicht einer Betreuerin ihre Hausaufgaben in angemessener Atmosphäre erledigen.
- **Die Kinder werden unterstützt, ihre Aufgaben selbstständig zu erledigen.** Bei Fragen steht die Betreuerin selbstverständlich jederzeit zur Verfügung.
- Die Hausaufgaben werden im Rahmen der individuellen Möglichkeiten des Kindes von der jeweiligen Betreuerin auf Vollständigkeit und Sauberkeit hin überprüft und im Hausaufgabenheft entsprechend abgehakt.
- Bei Verständnisschwierigkeiten geben wir unterstützende Hilfestellung. Wenn der Stoff dennoch nicht verstanden wird, notieren wir einen Vermerk auf dem jeweiligen Blatt bzw. im Hausaufgabenheft.
- In persönlichen Gesprächen mit Schülern und Eltern können wir über individuelle Möglichkeiten und Grenzen der Hausaufgabenbetreuung beraten und **bei Bedarf** entsprechende **Einzelvereinbarungen** treffen.

Besonderheiten:

- **Lese-Hausaufgaben** werden **grundsätzlich zu Hause** erledigt!
- **Freitags** findet **keine betreute Hausaufgabenzeit** statt. Freiwilliges Erledigen ist möglich.

VII. Beobachtung und Dokumentation

Beobachtung der Kinder und deren Dokumentation ist unverzichtbar, um vielfältige Verhaltensweisen, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kinder festzuhalten.
Durch unterschiedliche Beobachtungssituationen und unterschiedliche Beobachter kann so nach und nach ein Gesamtbild vom Kind entstehen, das unterschiedliche Blickwinkel und Sichtweisen vereint.
Auf Basis dieses Gesamtbildes kann dann gemeinsam im Team erörtert und beraten werden, welchen Entwicklungsziele und Förderungen für ein Kind sinnvoll erscheinen.

Folgende Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren finden in unserer Einrichtung Anwendung:

- Freie Beobachtung mit Dokumentation im Karteikastensystem
- Strukturierte Beobachtung und Dokumentation mit Hilfe von folgenden Beobachtungsbögen:
  - PERIK (Schwerpunkt sozial-emotionale Entwicklung)
  - SELDAK (Schwerpunkt Sprachentwicklung)
  - SISMIK (Schwerpunkt Sprachentwicklung mit besonderem Förderbedarf)
  - KOMPIK (Vorschulkinder)
  - Beobachtungsbogen für Hortkinder (ganzheitliche Entwicklung)
  - Kuno Bellers Entwicklungstabelle (U 3)

VIII. Blickpunkt Elternarbeit

a. Einleitende Gedanken

Das Haus für Kinder ist eine familienergänzende Einrichtung, die Eltern mit ihren Kindern ein Stück des Weges begleitet.
In unserem Verständnis sind die Eltern die Experten ihrer Kinder. Keiner kennt die Kinder so gut wie sie, keiner hat so viel Wissen über deren Gewohnheiten, Eigenheiten, Stärken und Schwächen.
Wir als Team stehen Ihnen mit all unseren Erfahrungen im Umgang mit Kindern als Experten für die pädagogische Arbeit unterstützend und beratend zur Seite.
Dabei verfolgen wir alle ein **gemeinsames Ziel:**

die positive Entwicklung des Kindes!

Damit dies gelingen kann, wünschen wir uns für die Zusammenarbeit ihr Vertrauen in unser pädagogisches Handeln, das wir gerne immer wieder transparent darstellen und erklären möchten. Gegenseitige Wertschätzung, freundlicher Umgang, Ernst nehmen von Sorgen und Wünschen, Entwicklung eines Gemeinschaftsgefühls sind Werte, auf die wir in der Erziehungspartnerschaft mit Ihnen großen Wert legen und die wir auch von Ihnen als Eltern erwarten.

b. Formen der Zusammenarbeit

- ➔ Tür- und Angelgespräche
- ➔ strukturierte Gespräche über die Entwicklung des Kindes, 1-2x pro Jahr
- ➔ kurzfristige Gespräche bei Fragen aller Art, incl. fachlicher Beratung
- ➔ Elterninformationen in Form regelmäßiger Elternbriefe und Aushänge

- ➔ Elternabende
- ➔ die Möglichkeit zur Hospitation
- ➔ (Mithilfe und Unterstützung der Eltern bei) Feste und Feiern
- ➔ Jährliche Elternumfrage zur Qualitätssicherung

c. Der Elternbeirat

Zu Beginn jedes Kindergartenjahres wird ein Elternbeirat gewählt, der in der Regel aus insgesamt 4 - 6 Personen besteht und ein Bindeglied zwischen Eltern und Team darstellt. In regelmäßigen Beiratssitzungen wird er über aktuelle Belange der Einrichtung informiert und zu den entsprechenden Themen gehört. Dabei ist uns die Elternmeinung ein wichtiger Baustein, den wir in unsere internen Entscheidungsprozesse stets mit einbeziehen.

Zudem unterstützt uns der Elternbeirat bei folgenden Aktionen:

- ➔ Feste und Feiern
- ➔ Straßlacher Flohmarkt „Rund ums Kind“

Einnahmen, die sich aus den unterschiedlichen Aktionen ergeben, verwaltet der Elternbeirat und finanziert daraus zusätzliche Anschaffungen, Zuschüsse zu Ausflügen und Projekten, etc.

IX. Blickpunkt Teamarbeit

a. Einleitende Gedanken

Gelingende Teamarbeit ist Voraussetzung für gute pädagogische Arbeit und somit in besonderem Maße ausschlaggebend für die Entwicklungschancen und das Wohl der betreuten Kinder.
Das Team ist eine Gemeinschaft aus unterschiedlichen Persönlichkeiten mit individuellen Erfahrungen, Fähigkeiten und Interessen. Unsere Aufgabe ist es, in der Zusammenarbeit eine stabile Balance zwischen gemeinsamen Handeln und Individualität zu finden.
Dabei setzen wir auf gegenseitige Akzeptanz, Toleranz, Wertschätzung und Kritikfähigkeit aller Teammitglieder. Jeder darf und soll sich mit seinen Stärken, Fähigkeiten und Ideen einbringen.

b. Formen und Methoden der Zusammenarbeit

- ➔ *Wöchentliche Teamgespräche außerhalb der Betreuungszeit*
  In diesem Rahmen finden alle Informationen, Absprachen, Planungen und Diskussionen auf inhaltlicher und struktureller Ebene statt. Zudem helfen uns strukturierte Situationsanalysen unser pädagogisches Handeln regelmäßig zu überprüfen, gemeinsame Haltungen zu entwickeln und somit die Qualität unserer Arbeit zu sichern.

➔ *Jour fixe bei Bedarf*

Terminkoordination, kurzfristige Informationsaustausch und konkrete Wochenplanung sind Schwerpunkte dieser etwa 10-15-minütigen Zusammenkunft, die am Vormittag im Flur zwischen den beiden Gruppen stattfindet.

➔ *Gemeinsame Vorbereitungszeit*

Um kleine und große Projekte gut zu planen erarbeiten wir diese in gemeinsamer Vorbereitungszeit gruppenintern und/oder gruppenübergreifend.

➔ *Mitarbeitergespräche*

1 x pro Jahr und bei Bedarf finden für alle MitarbeiterInnen der Einrichtung Mitarbeitergespräche mit der Einrichtungsleiterin statt. Diese dienen einerseits zum Austausch über die aktuelle Situation am Arbeitsplatz, andererseits bieten sie Raum und Zeit zu gegenseitiger konstruktiver Kritik an inhaltlicher und struktureller Arbeit. Gemeinsame Zielvereinbarungen runden das jeweilige Gespräch ab.

➔ *Zusammenarbeit mit der Gemeinde*

In regelmäßigen Gesprächen zwischen Einrichtungsleiterin und der Koordinatorin Kindertagesstätten in der Gemeinde werden Absprachen getroffen, Rahmenbedingungen vereinbart, Informationen ausgetauscht und Inhalte diskutiert.

➔ *Personalversammlung und Fortbildungen*

Einmal jährlich findet für alle Mitarbeiter in den gemeindlichen Betreuungseinrichtungen eine Personalversammlung statt. Zudem sind jährlich zwei Fortbildungstage eingeplant, an denen die Mitarbeiter einrichtungsübergreifend teilnehmen.

➔ *Leiterinnentreffen*

3-4 x jährlich treffen sich alle Leiterinnen der gemeindlichen Kindertageseinrichtungen zum gemeinsamen Austausch.

c. Fort- und Weiterbildung

➔ *Teamfortbildung und Konzeptionstage*

Um unser Fachwissen gemeinsam zu erweitern und die Ausrichtung unserer Einrichtung regelmäßig zu überprüfen und ggf. anzupassen nehmen wir uns je nach Bedarf 1-5 Tage im Jahr Zeit uns intern und/oder mit Hilfe von Referenten mit aktuellen Themen, Konzepten und Methoden auseinanderzusetzen.

➔ *Individuelle Weiterentwicklung*

Persönliche Weiter- und Fortbildung trägt maßgeblich zur Arbeitszufriedenheit bei und sichert langfristig die Qualität der Einrichtung. Die Mitarbeiterinnen haben die Möglichkeit dafür entsprechende Arbeitsfreistellungen und Kostenzuschüsse bei der Gemeinde zu beantragen. Mit Blick auf das Gesamt-Knowhow der Einrichtung spricht die Einrichtungsleiterin gegenüber der Gemeinde diesbezüglich Empfehlungen aus.